K-5-3310 Vielfalt leben – in Freiheit und Gleichheit

Antragsteller*in: Jan Fährmann (KV Berlin-Lichtenberg)

Änderungsantrag zu K-5

Von Zeile 588 bis 590 einfügen:
Strafgefangene brauchen mehr und zeitgemäße Möglichkeiten zur Weiterbildung und eine bessere Betreuung vor und nach der Entlassung, besonders substituierte Gefangene. Wir haben daher das bundesweit einzigartige Projekt „Resozialisierung durch Digitalisierung“ gestartet. In den kommenden Jahren werden alle

Von Zeile 593 bis 594 einfügen:
am Ende der Haft um einen Job zu bewerben. Nur so funktioniert Resozialisierung und wird die „zweite Chance“ auch eine echte Chance. Beim gesamten Vollzugspersonal muss gewährleistet sein, dass sie innerhalb der Justiz wechseln können, da die Arbeit im Gefängnis sehr belastend sein kann. Außerdem sollten die Arbeitsmöglichkeiten im Homeoffice ausgebaut werden.

Begründung

Im Gefängnis gibt es vielfach Berufe, die zunehmend veralten und den Gefangenen nach der Enlassung nicht weiterhelfen. Dies müssen wir weiter verbessern.

Gerade bei Gefangenen, die substituiert werden, gestaltet sich der Übergang oft schwierig und es kommt vor, dass jahrelang erarbeitete Erfolge zunichte gemacht werden, weil die Betreuung direkt nach der Entlassung nicht gewährleistet war.

Aufgrund der schwierigen Arbeitsbedingungen im Justizvollzug sollten wir auch den Arbeitsalltag für das Personal verbessern.

Unterstützer*innen

Isabella Hoyer (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Svenja Borgschulte (KV Berlin-Pankow); Heiko Kohl (KV Havelland); Babette Metz (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Robert Hahn (KV Berlin-Mitte); Jan Stiermann (KV Berlin-Neukölln); Jacob Zellmer (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Juliana Wimmer (KV Berlin-Mitte); Elisa Lorenz (KV Berlin-Kreisfrei); Ulrich Kraft (KV Berlin-Reinickendorf)